FanZinE #2

Dezember 2020.

Anknüpfend an die erste Ausgabe und das Thema RASSISMUS UND ANTIZIGANISMUS erforschen wir in der zweiten Nummer des Fanzines ROMAktiv mit Beispielen aus dem Alltag, WIE es zu Diskriminierung und Gewalt kommt. Wie und warum kommt es zu den GEFÜHLEN *des extremen Unterschieds zu anderen*, zu dem Grad, in dem sie Gefühle des *Misstrauens*, der *Ignoranz*, der *Beleidigungen*, des *Konflikts* und der *Gewalt* in all ihren Schattierungen mit sich bringen? Warum werden Personen aus einer Gruppe als unangepasst "markiert"? WAS sagt mir das über mich aus: Wie habe ich dieses Gefühl bekommen? Wo habe ich das gelernt? Kann ich die Meinung, die ich über andere habe, ÄNDERN? Warum ist das manchmal WIRKLICH wichtig? Durch wissenswerte und interaktive Texte, Aufgaben und Bilder erfahren wir, was Vorurteile, Stereotypen und Rassismus sind. Wie kann die Erfahrung, darüber zu lernen, mich BEFÄHIGEN und ermutigen, ANDERE zu befähigen? Bleib mit uns und scrolle weiter 😊

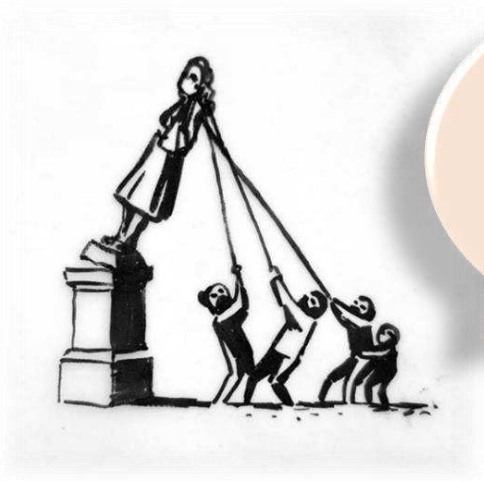
Was ist ein Fanzine?

Die Idee des Fanzines ist es, sich bei der Erstellung von der Logik des "do it yourself" und der Technik des "Vertrauens in sich selbst" leiten zu lassen. Das bedeutet, dass man keine journalistische Erfahrung, die Zustimmung von jemandem oder große finanzielle Ressourcen und Sponsoren braucht, um ein Fanzine-Autor*in zu werden.

Du brauchst eine Idee und ein Thema, über das du schreiben willst, den Willen, es von Anfang bis Ende zu tun, und dazu - natürlich - lass deiner Phantasie und Kreativität freien Lauf. Ein Fanzine kann von einer oder mehreren Personen gemeinsam erstellt werden. Fanzines, bevor die Medien und die Technologie entwickelt wurden und so präsent waren, wie sie heute sind, waren wichtige Kommunikationsmedien und Zeitungen der Musikszene, Aussagen über politische Ansichten, freie Orte, um persönliche Ideen, Geschichten und Erfahrungen auszudrücken. Sie sind immer noch.

Der Inhalt und die Struktur sind frei. Sie beinhalten je nach Genre und Leitmotiv eine Einführung, Nachrichten zum Thema, Ankündigung von Veranstaltungen, Informationen zum Thema durch Text, Bilder, Musiktipps, Illustrationen etc. Alles ist möglich… Das zur Erstellung benötigte Material ist Papier, Schere, Bleistift, Klebstoff, Hefter, Lineal, Bildmaterial nach Bedarf und ein (wenn) Computer, der heute einen bedeutenden Teil der Arbeit übernehmen kann. Aber die Handschrift, Schneiden und Kleben hat auch seine Freuden. Du kannst es ohne Computer machen und danach in beliebig vielen Kopien drucken.

Schließlich, wir laden Dich ein bei uns m i t z u m a c h e n: Mache es doch selbst oder mit einer Gruppe von zwei-drei oder mehr Personen. Wenn es eine Begleitung bei der Herstellung braucht, dann melde dich einfach bei uns!



Kennst Du Denkmäler oder Straßennamen, die eine Person oder ein geschichtliches Ereignis glorifizieren, das aber tatsächlich rassistisch ist?

Kennst Du einige davon in Berlin?

aus dem Alltag:

***

Kennst Du das Denkmal für die im Nationalsozialismus ermordeten europäischen Sinti und Roma?

Weißt Du warum Denkmal momentan in Gefahr ist?

WIR ANTWORTEN

auf einige Fragen aus der ersten Nummer

Wenn Du die erste Nummer unseres Fanzines nicht gelesen hast, schaue es Dir an!

Auf der letzten Seite findest Du unsere Kontaktdaten. Wir schicken Dir gern ein Fanzine zu.

1.

*Warum ist **21. März** als **Internationaler Tag zur Überwindung von Rassismus** ins Leben gerufen?*

Am 21. März 1960 fand in Sharpeville in Südafrika eine zunächst friedliche Demonstration gegen die rassistischen Passgesetze des Apartheid-Regimes statt. Trotz friedlichem Protest eskalierte die Demonstration und es kam zu Schüssen durch die Polizei. Insgesamt verloren 69 Menschen dabei das Leben und hunderte wurden schwer verletzt. Die Vereinten Nationen erklären sechs Jahre später den 21. März zum „Internationalen Tag zur Überwindung von rassistischer Diskriminierung".

Apartheid ist das System der Rassentrennung, das von 1948 bis in die 1980er Jahre des 20. Jh. die offizielle Politik der Südafrikanischen Republik war.

Hast Du über *Apartheid* gelernt?

Warum wurde dies eingeführt?
Wie sah der Alltag aus?

Kennst Du einen Film oder auch Musik, die darüber spricht?

2.

Hast Du schon einmal ***Diskriminierung erlebt****?*

Wir haben gefragt:

„ **Ich** *habe Diskriminierung* aufgrund des sozialen Status, als Frau und als **Ausländerin** *erlebt* -letzteres kommt auch oft von der Minderheit, die sich selbst für „integrierter" hält und diese Position als Macht Position nutzt, was ganz oft als „Hilfe" präsentiert ist. Diskriminierung ist auch wenn ich in so genannte weniger wichtige Ausländer „hineingedrängt" werde, weil das Land, aus dem ich komme, im globalen wirtschaftspolitischen Kontext weniger **„wichtig"** betrachtet ist. Deshalb werde ich manchmal nicht richtig gehört, geschätzt oder genauso ernst genommen wie jemand anders -> manche, nur wenn sie den Akzent hören, machen soziale Distanz. Die netteste /und logischste/ Kommentar zum diesem Thema, habe ich von einem Berliner gehört - ´wenn man im Land- hier-lebt, ist man kein Ausländer, sondern ein **Inländer´**. Das war irgendwie ermächtigt.

„ **Arbeit** finden ist als **Roma** öffentlich so gut wie unmöglich. Das ist mir aufgefallen als ich mich für eine Schule beworben hatte (...) und reinschrieb das ich auch Romanes spreche. Ich habe mich für eine Erzieherausbildung beworben und beim **Vorstellungsgespräch** wurden mehr unglaubliche Fragen zu meinem Lebenslauf gestellt. Und mit Blicken und durch die Blume hat sie mir dann klar gemacht, dass sie glaubt ich sei kriminell und man könne mir nicht **vertrauen**.

“In Berlin wurde ich schon mehrmals von der Mehrheitsgesellschaft und anderen Minderheiten diskriminiert. Zum Beispiel einmal saß ein Mädchen in der U-Bahn neben mir. Ich habe in meinen Skizzenbuch gezeichnet. Sie hat mich angesprochen, wir haben uns unterhalten und sie fragte nach meiner Handynummer. Dann fragte sie mich wo ich herkomme. Ich antwortete, dass ich aus **Rumänien** komme und **Rom** sein. Und sie fragte nur geschockt: "Du bist "Z."? Ich versuchte ihr zu erklären, dass es ein negativer Begriff ist und ich und alle anderen so nicht **genannt** werden wollte. Sie hatte kein **Interesse** mehr und stiegt an der nächsten Haltestelle aus.

Wir haben gefragt:

“**Als schwuler Mann** war ich in vielen Situationen Opfer von Diskriminierung. In der Schule wurde ich von meinen, hauptsächlich männlichen Mitschülern, beschimpft und gesellschaftlich ausgegrenzt. Im frühen Erwachsenenalter gab es wenige Fälle von direkter Belästigung und die Diskriminierung war weniger sichtbar. Zum Beispiel, ich konnte über meine **Sexualität** und anderen mit der schwulen Lebensweise verbundenen Interessen nicht frei zu **sprechen**. Ausdrücke von Zärtlichkeiten für meine Partner waren in der Öffentlichkeit ohne Angst für die eigene Sicherheit kaum vorstellbar. **Andererseits**, als ich mich mehr über die verschiedenen Arten von Diskriminierung informiert habe, stellte ich im Nachhinein fest, dass ich auch selbst andere Menschen in der Vergangenheit diskriminiert habe. Als Kind und Jugendliche hatte ich manchmal rassistische, homophobe und frauenfeindliche Äußerungen, die von meinen Eltern, Lehrer oder anderen Erwachsenen nicht sanktioniert wurden.

Teile gern Deine Erfahrung mit:

Wurdest Du schon einmal diskriminiert und aus welchem Grund?
Was denkst Du, hast Du auch andere diskriminiert?
Was kann Deiner Meinung nach anders gemacht werden,
dass Du oder die andere Person sich nicht ausgeschlossen und diskriminiert fühlt?

Credits: graphicrecording.cool

Mache ein Beispiel. Gerne kannst Du Schreiben, Zeichnen oder Skizze dazu machen.
Auf die nächste Seite hast Du Platz dafür →

Teile gern Deine Erfahrung mit:

Wenn Du Opfer von Diskriminierung bist oder mehr darüber erfahren möchtest, findest Du am Ende des Fanzine Informationen zur Organisation, an die Du Dich wenden kannst.

Natürlich! Es ist ein lang(sam)er Weg!

Lass uns den gemeinsam gehen!

Credits: graphicrecording.cool

ZU WISSEN:

Was ist ein STEREOTYP und was ein VORURTEIL?

Wir definieren Personen oft als Mitglieder von Gruppen, je nach ihrer Kultur, ihrem religiösen Glauben, ihrer Herkunft und äußeren Merkmalen wie Hautfarbe, Größe, Frisur oder Art der Kleidung.

↓

Oft geht die Definition der Gruppe mit der Zuordnung bestimmter menschlicher Eigenschaften zusammen, wie z.B. *Gesprächigkeit* (Spanien), *Lautheit* (Italiener), *Genauigkeit* und *Humorlosigkeit* (Deutsche), *Neigung zu Krieg und internen Konflikten* (Balkanländer), *Neigung zu Diebstahl und/oder Musik* (Rom*nja und Sinti*zze), *Freude am Kochen und an der Hausarbeit* (Frauen), usw. Diese Zuordnungen sind in der Realität nicht wahr!

Wenn solche Bilder SO WEIT ÜBERTRIEBEN sind, *dass sie kaum der Realität* entsprechen, nennen wir sie **STEREOTYPEN**.
Wegen ihnen machen wir uns *Meinungen über die Menschen*, OHNE die Person(en) KENNEN ZU LERNEN. Diese Beurteilung nach Stereotypen nennen wir **VORURTEILE**.

Rassismus und Antiziganismus beruhen auf Vorurteilen und Stereotypen.

STEREOTYPEN zu (VER)LERNEN:

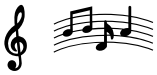
Warum ist das Wichtig?

Wenn ich eine Person oder eine Gruppe NUR durch Stereotypen betrachte, nehme ich sie den Raum, vielfältig zu sein: z. B. *Spanier auch ruhig und zurückgezogen, Deutsche witzig, Rom*nja und Sinti*zze fleißigen Ärztinnen, usw.*

Glaubst Du, dass **alle Weißen Menschen** die **gleichen Merkmale haben** und dass es ausreicht, einen von ihnen zu treffen, um alle zu kennen??

Wenn der Arbeitgeberinnen nur an Vorurteile glauben, können sie sagen, dass sie türkische Bewerber*innen nicht zur Arbeit annehmen, *weil sie immer zu spät kommen; Frauen nicht akzeptieren, weil Männer doppelt so produktiv sind;*
oder eine Person nicht mit Deutschen ausgehen will, *weil er*sie sie nicht lustig findet;* oder sich weigern, den Rom*nja und Sinti*zze zu vertrauen, *weil sie annehmen, dass sie wissen, dass sie ihm/ihr etwas Wertvolles stehlen werden.*

Das ist Diskriminierung.



We did an interview with SANI RIFATI, activist and musician. Sani comes from Kosovo, for years he has lived and worked in California, where, together with others, he has founded the organization *Voice of Roma* and started the *Hederljezi festival* (Inform your self more on http://www.voiceofroma.com). He has been in Berlin since 2012. We asked him about his experiences with prejudices and stereotypes and what antiziganistic traps are hidden behind the so-called positive stereotypes about Roma as great musicians and entertainers.

WHICH STEREOTYPES AND PREJUDICES ABOUT ROM*NJA AND SINTI*ZZE DO YOU KNOW?

Prejudices exist in every social community. Most people in community where we live think that all Roma can sing and dance. This reminds me of the US phenomenon where everybody likes to listen to *Rhythm & Blues* but nobody likes to talk about slavery or the US prison system. Music can influence society so much. You can imagine Bob Marley educating ignorant Americans about *reggae* and being a "Rasta". Had it not been for Marley, white Americans would probably still be afraid of the dreadlocks. Since appearance in Europe the Roma have been stigmatized with stereotypes. These are still alive today in literature, film industry, music and the media and have been filled for centuries with "gypsy" images that are abusive and have a deep impact on the life and tradition of the Roma.

HAVE YOU HAD SIMILAR EXPERIENCES IN YOUR EVERYDAY LIFE OR PROFESSIONAL LIFE?

Yes, from early childhood on, because teachers had the "image" that Roma children are stupid and that we don't like education. There I fought against it and proved that Roma can be successful when you offer them fairness and education. When I started to organize the *Herdelizi Festival* in California, many people in the audience expected colorful dresses with big earrings, bandanas, a gold tooth etc. When I started learning Balkan dances of the Roma, many people in America expected me to be colorful, but my first goal was always to "educate ignorance". I have always spoken about the Roma and our culture at festivals all over America, including the University of New York, Chicago, Oregon, Texas, Boston, etc.

IN ONE INTERVIEW I HAVE READ, YOU SAY: „PLEASE CALL ME ROM" - WHY IS THAT IMPORTANT?

Very, very important. Again I have to mention, identity and education! When I give lessons on tours and festivals, I always ask the audience what they know about our culture before the lessons. Many of them don't feel like expressing the right face and are ashamed to express themselves openly with feelings. Then slowly, slowly the worst comes out, as when parents in America tell their children if they don't behave, they will throw them out on the street and the "gypsies" will steal them.

WHAT ABOUT SO-CALLED POSITIVE STEREOTYPES?

Even in the community where the so-called "liberal progressives" live, they have these romantic stereotypes that Roma are "free", like to travel and are spiritually free. First of all, if you are a Roma from east Europe, like Serbia, Kosovo, Macedonia, Albania, nobody can cross the border, which means that we, the Roma, are not as "free" as they think. When it comes to music, there is a lot of controversy, because Roma bands that are called "Gypsy" have nothing to say about this LABEL! Most of the people who choose to have such an image are the music industry, the music label and the managers. Roma artists do not have their own freedom of expression. When it comes to dancing, especially when we look at the "entertainment" of women, there are many, many negative stereotypes. In general, when we see belly dancing, we immediately conclude that Roma women (when a Roma woman is on stage) are fiery and all other Roma women are fiery and have a great appetite for desire. What is ironic here, even if belly dance has nothing to do with our culture and community life of the Roma, you have groups of women with names like: "Hot Gypsy Belly-dance", "Gypsy Fire" etc... - "its pure phantasy land". Almost all of them have colorful dresses with big earrings and bandanas on their heads. When this is criticized then these artists feel that their individual artistic rights are threatened and they add that they are under attack and their "feminism" is threatened. I say: "Not at our cultural expense in order to promote your ego".

HOW DID YOU BECOME A MUSICIAN?

I didn't like playing an instrument as a child, because my whole family on my father's side were musicians and my grandfather played the violin. I have mainly studied and played basketball and football, and only when I came to America in 1993 did I realize how important my "identity" as a Rom was to me. Once again, I must mention that this phenomenon that every Roma can sing is not true. There are some exceptions, like my cousin Esma Redzepova, Vera Bila, Ljiljana Petrovic, etc.. Esma was already at the age of 11 very popular. Then her mentor started working with her and used her talent to build not only her career but also the "stereotypes". *Voice of Roma* brought Esma to America for the first time in 2004. Within 45 days, we produced 42 concerts all over America, and used this opportunity to educate ignorance.

HOW AND WHY DID YOU DECIDE TO FIGHT PREJUDICES & STEREOTYPES?

For me, my "identity" as Rom has always been important, and these labels given to us by the social community are not part of my identity or part of my culture. Because most of those who wrote about Roma history and culture are "civilized Victor". Now we have a lot of what our Roma have written about their own culture, but this is a "Lungo Drom" (*long way*), one step forward and sometimes two, and sometimes one step back and sometimes two. The Roma have been in Europe for centuries, and politicians and the press and entertainment industry must stop acting as we arrived yesterday. We are here to stay and claim our identity, culture, language and costumes.

WHAT DO YOU FIND IMPORTANT FOR EDUCATIONAL WORK WITH YOUNG PEOPLE?

I would like our brothers and sisters in activism not to have prejudices with each other, we are not in agreement, we are very divided with both faith and thoughts. Many of our activists ignore that soon the Roma identity is in great danger. Why, anyone would ask? When I go to the Balkan countries to explore music and dance, I see a lot of our Roma in the Balkans, and in the EU that don't celebrate *Herdeljezi* or *Djurdjevdan*. Many of our brothers grow beards and roll women from head to toe and at the end of the day it is now "haram" to celebrate St. George's Day. Roma beliefs, traditions and costumes are slowly disappearing, including identity. I would very much like our brothers and sisters, especially those who are in the EU-NATO territories and educated by the OSCE, not to wear a lot of Hugo Boss, Armani, Valentino suits at these conferences. This kind of assimilation creates "elitism" and self-interest rather than represent culture. These are very important beliefs for me, because if one activist criticizes my work because music has a lot of stereotypes, then my own brothers and sisters think I am just like these managers in the World Music Scene. For me, it is important that in every concert, festival or seminar, at least 3-5 people educate who and what Roma culture is.

Begegnen dir selbst Stereotypen über deine Herkunft,
dein Aussehen, deine Kultur?
Passt die Realität immer dazu? Stört Dich das?
Warum? Was tust Du damit?
Denk darüber nach!

Hier hast Du Platz für Deine Gedanken und Antworten!

WAS KANN ICH TUN?
PERSPEK-TIVE
RE-ZENTRIEREN
RESSOURCEN !!!
Credits: graphicrecording.cool

Antiziganismus ist eine Form der Rassismus gegen Rom*nja und Sinti*zze

A N T I Z I G A N I S T I S C H E N
Stereotype: Worum geht es?

Es geht um die Stereotypen, dass Rom*nja und dafür gehaltenen Menschen →

➔ *Nomaden und identitätslos sind*: Obwohl 90% der Rom*nja heute in einem Land sesshaft sind, werden sie immer noch als Menschen ohne Bürgeridentität und Verwurzelung in einem Heimatland oder einer Nation gesehen.

➔ *auf Kosten der anderen leben*: sie sind keine produktiven Arbeiter und leben von den Kosten der anderen durch Entertainment, Musik, Kriminalität, Betteln und Sozialleistungen.

➔ *einen niedrigeren Zivilisationsgrad haben*: die glauben, dass Entwicklungsstand niedriger ist als der der anderen (Europäer*innen) und sie deshalb nicht in eine "zivilisierte" Gesellschaft integriert werden können.

➔ *fehlende Disziplin und Moral leben*: sie sind kindlich, haben kein Gefühl für Organisation und Planung, sie halten sich nicht an gesellschaftliche Normen.

Was sind positive Stereotype?

Geht es hier auch um antiziganistische Vorurteile?

Oft gibt es keine böse Absicht, denn wir sind uns nicht immer bewusst, dass wir in Stereotypen verfallen sind. Deshalb lernen wir es an lebendigen und alltäglichen Beispielen zu erkennen.

Quelle: 5 Jahre Dokumentationsstelle Antiziganismus: Ein Überblick, Amaro Foro e.V.

BEISPIELE

MIT AUFGABEN

Lese, frage und spreche darüber nach - & finde es heraus!

So sieht **alltägliche Rassismus** aus.

Warum das ~~Zigeuner~~-Wort **Beleidigung** ist?

Was ist die **Allgemeine Erklärung der Menschenrechte** und warum und wann sie ins Leben gerufen wurde? Weißt Du, in **wie viele Sprachen** es übersetzt wurde?

Kennst Du jemanden, der in einem anderen Land gelebt hat? **Warum ziehen Menschen** von einem Ort zum anderen?

Quelle: 5 Jahre Dokumentationsstelle Antiziganismus: Ein Überblick, Amaro Foro e.V.

***

An einem Abend skandieren Dutzende Fans des Berliner Fußballvereins Hertha BSC in der S-Bahn die Parole: »Schalalalala du ~~Zigeuner~~!«

***

Zur Schulanmeldung eines schulpflichtiges Kindes aus Rumänien sagt eine Sekretärin: »Da die Eltern Analphabeten sind, sollte das Kind erst in den Kindergarten gehen.« Sie weist die Eltern außerdem an, sie sollten »immer mit Dolmetscher kommen«.

***

In einer Kindertagesstätte werden Karteikarten zu den Kindern und Gruppen in Ordnern angelegt, darunter auch Ordner mit der Beschriftung »Roma-Kinder«. Erst nach mehrmaligen Hinweisen einer Sozialberaterin eines sozialen Trägers, dass solche Kategorisierungen diskriminierend sind, werden die Beschriftungen entfernt.

***

Als ein rumänischer Vater sein Kind an einer Schule anmelden will, wird ihm im Sekretariat gesagt: »Von euch haben wir schon zu viele. Wir wollen euch nicht haben.« Die Unterlagen zur Anmeldung, die er mitgebracht hat, werden nicht entgegengenommen.

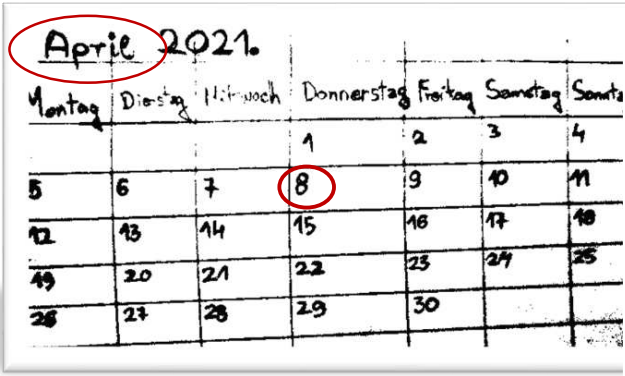
Mit welchen Vorurteilen und Stereotypen über Rom*nja und Sinti*zze bin ich aufgewachsen?

Hier hast Du Platz für Deine Gedanken und Antworten!

(WIR) LERNEN

Wichtigen Daten und Geschichten

Zu (ER)KENNEN



April 2021

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Am 8. April wird den INTERNATIONALEN TAG DER ROM*NJA gefeiert, der würde 1990 World Romani Congress (Weltkongress der Roma) auf einer Sitzung in Polen beschlossen. Dieses Datum erinnert an den ersten Weltkongress der Roma, der 1971 in London stattfand.

Auf diesem ersten internationalen Treffen wurden die **Flagge** der Roma-Community und die **Hymne** *Djelem, djelem* eingeführt. Außerdem wurde zur **selbstbewussten Stärkung** der Roma-Identität aufgerufen.

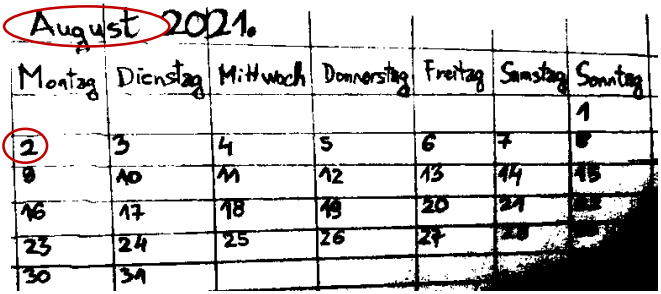
Unser Verein *Amaro Foro e.V.* organisiert jedes Jahr am 8. April eine Veranstaltung.

Sei auch Du beim nächsten Mal gern **dabei** und mache mit!

2. August:

*Der Europäischen Rom*nja-Holocaust-Gedenktag*

Hast Du im Geschichteunterricht über die Verfolgung und Ermordung der Rom*nja und Sinti*zze im Nationalsozialismus gelernt?



August 2021

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	
23	24	25	26	27		
30	31					

Das Europäische Parlament erklärte 2015 diesen Tag offiziell als Gedenktag, der erinnert an die letzten 4.300 Sinti*zze und Rom*nja, die in der Nacht vom 02. Auf den 03. August 1944 in den Gaskammern von Auschwitz-Birkenau ermordet wurden. Insgesamt wurden mehr als 500.000 Sinti*zze und Rom*nja während des Holocaust ermordet.

Lange Zeit wurde der Genozid in Deutschland und Europa verleugnet. Rom*nja und Sini*zze nennen diesen Genozid „Porajmos", was „Verschlingung" oder „Zerstörung" auf Romanes bedeutet. Seit 2016 findet jährlich im August eine internationale Gedenkveranstaltung in der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau statt.

Möchtest Du mehr dazu erfahren, besuche die ***Initiative „Dikh He Na Bister"*** („Schau und vergiss nicht") im Internet oder auf Instagram.

Porträt

ALFREDA NONCIA MARKOWSKA wurde 1926 in einem polnischen Tabor der Rom*nja in einer Familie von Travellern geboren. Ein Tabor ist ein mobiles Lager. Da ihre gesamte Großfamilie - einschließlich ihrer Eltern und Geschwister - im Jahr 1941 von den Nazis ermordet wurde, blieb sie die einzige Überlebende. Alfreda Noncia Markowska und ihrem Mann gelang es immer wieder, aus der Nationalsozialistischen deutschen Gefangenschaft und den "Ghettos" das Rom*nja in Lublin, Łódź und Belsen zu fliehen. In der Folge konnte sie sich die Genehmigung zur Arbeit an der Eisenbahn in Rozwadów, einem NS-Arbeitslager für Rom*nja, sichern. Sie reiste zu Orten, an denen Massaker stattgefunden hatten, um nach überlebenden zu suchen, sie in ihrem Haus zu verstecken und gefälschte Dokumente für sie zu beschaffen. Noncia, die stille Heldin, rettete durch ihren mutigen Einsatz fünfzig jüdische Kinder und Kinder der Rom*nja vor dem Tod. Für ihre heroischen, humanitären Taten wurde sie 2006 mit dem Kommandeurskreuz mit Stern des Ordens Polonia Restituta ausgezeichnet.

”WIR LERNEN SOLIDARITÄT

mit allen Individuen und Gruppen, die

Diskriminierung und Ausgrenzung erfahren.“

AUFMERKSAMKEIT RUBRIK

Das DENKMAL für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma wurden durch Baupläne der Deutschen Bahn massiv bedroht. Das Denkmal ist ein Ort des Erinnerns und Ort des Lernens. Viele Roma-Selbstorganisationen haben gegen die Baupläne im Sommer 2020 protestiert und Petitionen gestartet. Im Anschluss gab es mit dem Zentralrat deutscher Sinti und Roma, der Deutschen Bahn und der Politik. Ende November 2020 traf sich die große Runde ein weiteres Mal und es wurde ein neuer Bauplan vorgestellt, der das Denkmal untertunneln soll und es somit am Ort stehen bleiben kann. Es ist ein erster Schritt, wir sagen weiterhin #denkmalbleibt

15-jährige zivilgesellschaftliche Kampagne der damaligen Werkstatt der Kulturen und Berliner Aktivist*innen aus Tansania für die **Umbenennung der Wissmannstraße** in Berlin-Neukölln – ERFOLGREICH: Die Bezirksversammlung von Berlin-Neukölln beschloss am 25. November 2020 die Umbenennung der Wissmannstraße in Lucy-Lameck-Straße.

Anlass der Feier 8. April dieses Jahres 2020, hat das Bezirksamt Neukölln erstmals die ROMA-FLAGGE vor dem Rathaus gehisst als Statement gegen Antiziganismus und für ein diskriminierungsfreies Miteinander.

Weiß Du, wer Lucy-Lameck ist? Wer war Hermann Wissmann?

AUFMERKSAMKEIT RUBRIK

Empfehlung

Berlin Postkolonial e.V. / http://www.berlin-postkolonial.de/

Der Verein setzt sich kritisch mit Berlins Kolonialgeschichte auseinander und bemüht sich um die Offenlegung kolonialrassistischer Denk- und Gesellschaftsstrukturen vor Ort. Dabei sucht Berlin Postkolonial die transnationale Zusammenarbeit mit Initiativen zur Dekolonisierung weltweit.

Hör es Dir an:

https://zurueckerzaehlt.de/

Der Hörspaziergang **zurückERZÄHLT** erzählt Geschichten der 106 Schwarzen Kinder, Frauen und Männer am Karpfenteich im Sommer 1896.

Bundeszentrale für politische Bildung
https://www.bpb.de/

Bildungsstätte Anne Frank / www.bs-anne-frank.de

Zentrum für politische Bildung und Beratung in Hessen.
Als landesweites Zentrum entwickelt die Bildungsstätte Anne Frank innovative Konzepte und Methoden, um Jugendliche und Erwachsene für die aktive Teilhabe an einer offenen und demokratischen Gesellschaft zu stärken und zu empowern. Sie möchten dazu ermutigen, gesellschaftliche Entwicklungen kritisch zu hinterfragen.

Credits: graphicrecording.cool

Was bedeutet Empowerment?

Stiftung wannenseeForum & 123comics

Fang bei Dir selbst an:

Was brauchst Du, um Dich sicher und stark zu fühlen?

……

……

……

……

……

……

……

……

Quiz:

Empowerment bedeutet:

a) sich selbst und gegenseitig zu stärken
b) nur ein Selbst zu stärken
c) nur die anderen zu stärken

Wie kann ich mich empowern?

a) durch Vergleiche mit den anderen und Suche nach Unterschieden
b) durch Selbstbestimmung, Selbstorganisation und Selbsthilfe
c) durch Nichtstun, weil ich nichts ändern kann

Warum Empowerment?

a) besser zu sein als die anderen
b) denn ich kann ich sein - egal, was jemand von mir denkt

Empowerment kann beinhalten:

a) das Ignorieren persönlicher Bedürfnisse und (schlechter) Gefühle der anderen
b) Angst vor den anderen haben, die irgendwie anders sind als ich
c) Wertschätzung und Akzeptanz, sich informieren und lernen

Wenn ein Mädchen in meiner Klasse wenig Deutsch spricht:

a) Ich kommuniziere gar nicht mit ihr
b) Ich lasse sie wissen, dass sie auf mich zählen kann
c) Ich rede hinter ihrem Rücken mit anderen Mitschülern über sie

Diskutiere die Antworten und denk darüber nach!

In Berlin gibt es Beratungsstellen für Opfer rechter, rassistischer, antisemitischer und antiziganistischer Gewalt. Hier kann man mit ausgebildeten Menschen über seine Erfahrung sprechen und sich unterstützen lassen:

ReachOut
beratung@reachoutberlin.de / www.reachout.de

Amaro Foro e.V. - Dokumentationsstelle Antiziganismus DOSTA
dosta@amaroforo.de / www.amaroforo.de

OPRA - Psychologische Beratung für Opfer rechter Gewalt
info@opra-gewalt.de / www.opra-gewalt.de

Quellen und Dank an:

Interviewsprecher*innen

5 Jahre Dokumentationsstelle Antiziganismus: Ein Überblick, Amaro Foro e.V.

Praxishandbuch zum Empowerment und Sensibilisierung für Rassismus & Materialanhang zur Methode „Rom*nja und Sinti*ze während des Porajmos“, Amaro Drom e.V.

Sani Rifati

graphicrecording.cool

www.instagram.com/erklaermirmal/

www.instagram.com/dikh_he_na_bister/

www.instagram.com/wannseeforum/

www.instagram.com/123comics/?hl=hr

www.instagram.com/banksy/

facebook.com/AmaroForo/

facebook.com/berlinpostkolonial/

Notizen:

Vielen Dank für Deine Aufmerksamkeit!

Hast Du Fragen und Kommentare; Willst Du an der Erstellung des Fanzines mitmachen; Bist Du von Diskriminierung betroffen und willst beraten werden; Willst Du mehr zu diesem Thema erfahren; Willst Du eine der Nummern von Fanzine an Deine Adresse erhalten -> schreib uns:

info@amaroforo.de
www.facebook.com/AmaroForo
www.instagram/romaktivberlin
Kontakt: Tea

Bleibe dabei!
☺

*ROMAktiv - Junge Rom*nja und Sinti*zze engagiert in Berlin*
Dezember 2020.

Amaro Foro e.V.
ROMAktiv
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend